

Notker Balbulus als Fortsetzer des Erchanbert-Breviars, mit Edition

Von

ROLAND ZINGG

Die Jahrzehnte von etwa 880 bis ins frühe 10. Jahrhundert hinein gelten gemeinhin als der erste Höhepunkt der St. Galler Historiographie: Zwischen 884 und 888 sind die *Gesta Karoli Magni* des St. Galler Mönchs und Bibliothekars Notker Balbulus (* um 840, † 6. April 912) entstanden, ein im Auftrag Kaiser Karls III. abgefasstes, jedoch unvollendet gebliebenes Werk¹, und um 890 oder kurz danach hat der Mönch Ratpert, ein Freund Notkers, mit den *Casus sancti Galli* die erste Klostergeschichte des Konvents geschrieben². Dieses neuerwachte³ historiographische Interesse zeichnet sich bereits seit den späten

*) Für die Durchsicht des Manuskripts sei den Herren Ladner und Tremp an dieser Stelle gedankt. Eine Stammtafel zu den von Notker erwähnten bzw. im Beitrag hier angesprochenen Personen findet sich im Anhang.

1) Notker der Stammler, *Taten Kaiser Karls des Großen*, hg. von Hans F. HAEFELE (MGH SS rer. Germ. N. S. 12, 1959). Zu Notker als Autor S. VII–XII, zur Abfassungszeit S. XII–XVI.

2) Ratpert, *St. Galler Klostergeschichten (Casus sancti Galli)*, hg. u. übers. von Hannes STEINER (MGH SS rer. Germ. 75, 2002). Zu Ratpert als Person S. 2–10, zum Entstehungszeitpunkt S. 19–24.

3) Zwei heute in der Klosterbibliothek liegende ältere und bereits im ersten Viertel des 9. Jh. auslaufende Annalenwerke, die sogenannten *Annales Sangallenses Baluzii* und die sogenannten *Annales Sangallenses breves*, sind weder in St. Gallen entstanden noch dort abgeschrieben worden. Editionen: Die annalistischen Aufzeichnungen des Klosters St. Gallen, hg. von Carl HENKING, in: *Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte* N. F. 9 (1884) S. 195–337, hier S. 197–205 und